Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 58 (1971)

Heft: 6: Volketswil ist eine Reise wert

Artikel: Poelzig über seine Kollegen : Othmar Birkner veröffentlicht Poelzigs Briefe über seinen präsumptiven Nachfolger

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-45032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Poelzig über seine Kollegen

Othmar Birkner veröffentlicht Poelzigs Briefe über seinen präsumptiven Nachfolger

Die folgenden Briefe von Hans Poelzig aus dem Jahre 1916 wurden von Othmar Birkner ans Tageslicht befördert. Sie zeigen die Beurteilung der damals hochschulwürdigen Architektengeneration durch einen der früh Etablierten unter ihnen. Sie zeigen auch das Kulissengeflüster derer, die das Recht haben, bei Berufungen mitzureden und über Leute zu urteilen, die bedeutender sind als sie selbst.

In dem neuerschienenen Buch über Hans Poelzig (vgl. Besprechung) wird auch ein Brief Poelzigs veröffentlicht, den er 1916 an Walter Gropius geschrieben hat [1]. In diesem Brief regte er Gropius an, sein Nachfolger an der Breslauer Akademie zu werden [2]. Er selbst übersiedelte 1916 nach Dresden, um dort die Stelle des tödlich verunglückten Stadtbaurates Hans Jakob Erlwein [3] anzutreten. Aus dieser Zeit sind einige noch unveröffentlichte Briefe erhalten. Sie sind an Johannes Sievers gerichtet und beschäftigen sich primär mit der Neubesetzung in Breslau. Poelzig dachte dabei durchaus nicht nur an Gropius. Fast alle seine deutschen Zeitgenossen, die mehr oder weniger Rang und Namen hatten, wurden unter die Lupe genommen. Dadurch entstanden in diesen Briefen äußerst originelle, in freundschaftlich leichtem Ton gehaltene Aussagen. Sie sind glänzende Zeugnisse für Poelzigs Charakter. Nicht weniger pikant ist auch der Einblick in die Kriterien, die bei einer Berufung mitspielten [4].

Handgeschriebener Brief

Dresden, 9. Juni 1916

«Lieber Onkel Sievers!

. . .

Ich bin selbstverständlich am Nachfolger interessiert. Vorgeschlagen habe ich Lahrs oder Tessenow (Keiner paßt ganz, Lahrs ist etwas schlapp, Tessenow vielleicht zu doktrinär für Breslau) aber beide wären kein Reinfall. Falls man keinen recht passenden Architekten findet, habe ich Gosen vorgeschlagen, da er an sich ein feiner Kerl ist, nur etwas passiv. Aber er würde die Sache schon wohl ganz gut machen. Die Architekturstelle könnte dann der sehr tüchtige Breslauer Architekt Effenberger ausfüllen, der durch seine Religion (kath.) und durch seine Beziehungen zu den Orden (Jesuiten) sehr gut wegen der kirchlichen Abteilung passen würde.

. . .

Tausend Grüße Ihnen und der Johanna sowie meinen Neffen von uns Allen und Ihrem Poelzig.»

Handgeschriebener Brief

Dresden (ohne Datum)

«Lieber Freund.

Ihre Kandidatenliste will ich ausfüllen so gut ich es vermag. Von vornherein: Unmöglich sind meiner Ansicht nach von vornherein Straumer, der viel zu charakterlos ist, Effenberger, der ein guter Architekt ist, aber seiner Persönlichkeit nach absolut nicht zum *Direktor*posten paßt und auch Schmitthenner, der mir, offen gestanden, so gern ich ihn sonst habe, auch zu charakterlos ist und von dem für die Zukunft nicht das zu erwarten ist, was ausschlaggebend sein sollte ...

Also werde ich ganz kurz meine Urteile hinter die Namen setzen und die Liste complettieren durch Hinzufügen noch anderer Leute. Sie werden die Sache ja doch recht stilisieren, so daß ich wohl prägnant (!) arbeiten kann. In erster Linie kommen meiner Meinung nach als Architekten in Frage Lahrs und Endell, in zweiter Tessenow, Gropius, Taut. Keiner von den Leuten wäre ein Reinfall, am anregendsten und produktivsten für die Schule selbst wären ganz sicher: Endell, Tessenow und Taut. Nimmt man beides zusammen, so wären Endell und Tessenow in erste Linie zu stellen. Lahrs fällt etwas zurück, da er unbedingt sehr indifferent. Er würde aber *gut* bauen, was auch schon sehr viel wert ist.

Also nochmals überlegt:

1.) Endell
2.) Tessenow (weil etwas unfertig)
3.) Lahrs
4.) Taut
5.) Gropius

Endell und Gropius sind in Frage für Van de Veldes Nachfolge in Weimar. Endell hat Beziehungen in Schlesien und ausgezeichnete Aussichten für Schulbetrieb ... Da er sehr gute Absichten hat und gar kein Streber ist, wird ihn ja wahrscheinlich die ausschlaggebende Stelle nicht mögen ...

Tausend Grüße Euer Poelzig.»

Dem letztzitierten Brief beigegebene Liste [5]:

Lahrs

Sehr guter Architekt, Marchower Schleuse, Entwürfe zu Landhaussiedlungen (Redersdorfer Konkurrenz), zu Kriegergräbern. Pläne für Königsberger Akademie kenne ich nicht. Persönlich etwas wenig forsch, vielleicht dadurch zur Leitung nicht ganz geeignet.

Seeck

Guter Architekt aber viel weniger als Lahrs. Sehr anständiger Mensch, aber zu pflaumenweich und ewig vermittelnd. Charaktervolles Festhalten an Überzeugung nicht vorhanden. Paßt daher doch nicht recht.

Landhausbauten, Entwürfe zu Friedhöfen (um beständig Blunck zu erhalten). Soviel ich weiß, geht er nicht nach Breslau, da er selbst fühlt, daß er auf sich allein gestellt kaput ginge (hats mir selbst gesagt).

v. Tettau

kenne ich nicht.

Gropius, Berlin

Noch nicht recht reif aber begabt, sehr anständiger und sympathischer Mensch. Gute Möbel, einige Fabrikentwürfe (etwas unselbständig à la Behrens). Fabrik auf Werkbundausstellung (unreif), Gropius kann sich aber raus mausern, wird nie ein erster Kerl, hat aber Charakter. Persönlich für Breslau wegen seiner Formvollendung und liebenswürdigen Charakters geeignet.

Schmitthenner

Guter Architekt aber meiner vollen Überzeugung nicht ersten Ranges. Lahrs ist unbedingt besser. Schmitthenner ist unbedingt mehr kunstgewerblicher Veranlagung, gut im Kleinen, versagend, wo Haltung erfordert wird. Gartenstadt Carlowitz, Siedlung Staaken. Liebenswürdiger anregender und angeregter Mensch, aber unsicher und nicht ganz klar. Paßt wegen seiner ausgesprochen süddeutschen Art nicht nach Breslau.

Tessenow

Hellerau, Dalcroze-Anstalt, Villenbauten, Möbel. Charaktervoller Architekt und Mensch, nicht so begabt wie Lahrs. Mehr Grübler, lyrischen Charakters. Für kleine Aufgaben ebenfalls besser geeignet als für größere sog. Monumentalbauten. Für Breslau vielleicht zu doktrinär.

v. Tettau:

Kenne ich nicht.

Gropius – Berlin.

Noch nicht recht reif, aber begabt. Sehr anständiger und sympathischer Mensch.
Gute Möbel, einige Fabrikentwürfe (etwas unselbstständig à la Behrens) Fabrik auf Werkbundausstellung (unreif)
Gropius kann sich aber rausmausern, wird nie ein ganz erster Kerl, hat aber Charakter. Persönlich für Bre-
Schmitthenner: wegen seiner Formvollendung und liebenswürdigen Charakters geeignet.

Guter Architekt, aber meiner vollen Überzeugung nicht ersten Ranges. Lahrs ist unbedingt besser. Schmitthenner ist unbedingt mehr kunstgewerblicher Verteilung, gut im Kleinen, versagend, wo Haltung erfordert wird. Gartenstadt Carlowitz, Siedlung Staaken. Liebenswürdiger, anregender und angeregter Mensch, aber unsicher und nicht ganz klar. Paßt wegen seiner ausgesprochen süddeutschen Art nicht nach Breslau.

Tessenow:

Hellerau, Dalcroze-anstalt, Villenbauten, Möbel.

Charaktervoller Architekt und Mensch. Nicht so begabt, wie Lahrs. Mehr Grübler, Lyrischen Charakters. Für kleine Aufgaben ebenfalls besser geeignet als für größere sog. Monumentalaufgaben.

Für Breslau vielleicht zu doktrinär.

Straumer:

Was ich kenne ist ausgesprochener sogenannter Talentvoller Durchschnitt, ohne Überzeugung.

Bruno Taut, Berlin:

Begabt, charaktervoll, auch noch nicht ganz reif. Aber mehr Sucher als Gropius, wird später mehr fertigbringen.

Häuser in Berlin Charlottenburg, Landhauskolonien, Glashaus auf Werkbundausstellung

Straumer
Was ich kenne ist ausgesprochener sogenannt talentvoller Durchschnitt, ohne Überzeugung.
Bruno Taut, Berlin
begabt, charaktervoll, auch noch nicht ganz reif. Aber mehr Sucher als Gropius, wird später mehr fertig bringen.
Häuser in Berlin-Charlottenburg, Landhauskolonien, Glashaus auf Werkbundausstellung.
Schulz, Nürnberg
kenne ich nicht.
August Endell
Sehr gescheit, in Jugend noch wirrer Stürmer, allmählich abgeklärt. Begabt und charaktervoll. Rennbahn bei Berlin, Wolzogen-Theater (aus früherer Zeit), einige Häuser bei Berlin (Westend) und Räume auf Werkbundausstellung.
Seine Sachen sind sicher veröffentlicht.
Effenberger
Guter, charaktervoller Architekt und Mensch, aber auch unter Lahrs. Wegen seiner Persönlichkeit, die sonst durchaus sympathisch ist, nicht recht geeignet. Schüchtern und wenig repräsentabel, sieht aus wie ein Katzenmaki. Landhäuser in Schlesien, Kreishaus in Molitsch, Wohnhausgruppe in Breslau, renaissanceartiges Terrassenrestaurant auf Breslauer Ausstellung. Alles nicht sehr phantasievoll, aber von Charakter.

Die zwei letzten Briefe zeigen, wie sehr Poelzig nach wie vor zögerte, sich für einen bestimmten Nachfolger zu entscheiden, und mit seinen widersprüchlichen Ratschlägen eher verwirrend als klärend wirkte. Es traten Komplikationen ein, die den Entscheid nur verzögerten, Poelzig war daran «nicht ganz frei von Schuld» [6].

Handgeschriebener Brief

Dresden 8. Juli 1916

«Lieber Freund Sievers!
Anliegend einiges für die Besetzung der Breslauer Stelle. 1. Ein Brief eines Baugewerkschullehrers Prof. Peschko jetzt in Neu-Köln, den ich von Breslau als Bodenreformer kannte. Er ist brav aber unendlich schwach, und es gehört schon Mut und Schmitthennersche Taktlosigkeit dazu, um den Mann auf den Gedanken zu bringen ...

2. Als ungleich ernsterer Fall, die Bewerbung eines Dr. Ing. Fischer in Danzig. Ich kenne ihn nicht, nur indirekt durch einen Studienfreund, aber die von ihm eingesandten Arbeiten sind gut. Man müßte sich den Mann mal ansehen, er könnte in seiner Art für Breslau passen. Ausgezeichnet ist auch sein Artikel für die Bebauung Ostpreußens. Für schlesische Verhältnisse, und zumal die kommende kirchliche Kunst hätte Fischer den Vorzug, daß er kein eingeschworener 'Moderner' ist, sondern in der Tradition steht, und zwar in gutem Sinn. So einer war unter den Bewerbern bisher noch nicht da. Ihnen schicke ich die Sachen, weil Sie, Gott sei Dank, ja doch nun mit rangeholt sind zur Beurteilung und den nichtsahnenden Trendelenburg beraten können ...

Ich muß gestehen, daß Fischer mir jetzt beinahe an erster Stelle steht. Bei allen den 'Modernen' hatte ich immer noch einen leisen Zweifel (!), bei aller Anerkennung der Person, ob sie gerade für Breslau passen. Schmitthenner und Lahrs, die Tradition haben, fielen ja schon etwas in diese Art, aber beide passen als Persönlichkeit nicht ganz. Wenn Fischer forscher ist als Lahrs, und nach seinem Artikel scheint das so, dann sollte man darauf zukommen. . . .
Vorläufig mit herzl. Grüßen an Sie alle Ihr erg. Poelzig.»

Handgeschriebener Brief (ohne Datum):
«Verehrtester Gönner
Von einer c. 8tägigen Reise zurückgekehrt, finde ich ihr liebes Scriptum vor. Die Sachen von Fischer – von Teschko sind doch Keine? – werde ich zurücksenden, trotzdem mich das dabei aufzuwendende Porto schmerzt. Ich glaube doch, man sollte Lahrs nehmen, oder allenfalls Tessenow. Oder Gropius? Es paßt tatsächlich Keiner so ganz hin, der Vorgänger ist *zu* schwer zu ersetzen. (!) . . .
an alle Sievers von Ihrem treuen Poelzig.»

August Endell trat 1918 die Nachfolge in Breslau an.

Anmerkungen
[1] Julius Posener, «Hans Poelzig, Gesammelte Schriften und Werke», Berlin 1970, S. 83 f.
[2] Hans Poelzig war 1903–1913 Direktor der «Königlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe» in Breslau.
[3] Hans Jakob Erlwein, geboren 1872 in Gmain bei Bad Reichenhall, war ab 1905 Stadtbaurat in Dresden. Stilistisch wandelten sich seine Bauten von einer reichen Renaissance zum monumental vereinfachten Dresdner Barock.
[4] Aus Platzgründen sind nur jene Briefe und Stellen berücksichtigt, die sich mit der Nachfolge Poelzigs in Breslau beschäftigten. Die Unterstreichungen sind von den Originalen übernommen.
[5] Liste: 20. 6. 1916.
Die Namen der für die Nachfolge Poelzigs in Frage kommenden Architekten wurden durch Adolf Trendelenburg auf eine Liste für charakterisierende Randbemerkungen gesetzt. Diese Liste gelangte über Johannes Sievers an Poelzig. Letzterer ergänzte seine Kritiken außerdem durch weitere Vorschläge: Gropius – Berlin, Bruno Taut – Berlin, August Endell.
[6] Theodor Heuss, «Hans Poelzig, Bauten und Entwürfe. Das Lebensbild eines deutschen Baumeisters», Berlin 1939, S. 17.

Alphabetische Liste der von Poelzig genannten Namen

Behrens Peter
Geb. 1868 Hamburg, «Übergangs-Klassizist», dem man «den größten Einfluß auf die Formung jener Generation zuschreiben muß, die der modernen Architektur nicht so sehr den Weg bahnte, als vielmehr hervorbrachte» (Reyner Banham, «Die Revolution der Architektur»)
Blunck August
Geb. 1858 in Altona in Holstein. Als Architekt und Maler Lehrer an der I. Handwerkerschule Berlin (Dresslers Kunstjahrbuch 1913)
Effenberger Theo
Geb. 1882 in Breslau. Bauten vor allem in Breslau, Siedlungen, Schulen, Krankenhäuser ... (Hans Vollmer, Allgemeines Lexikon der bildenden Kunst des XX. Jahrhunderts)
Endell August
Geb. 1871 in Berlin. Gefördert durch Obrist, zunächst kunstgewerbliches Schaffen. Eine «Ornamentik im Verein mit einer Überfülle von Bewegungsmotiven und reichen farbigen Flächenwirkungen gibt auch seinen ersten Bauten das Gepräge» (Thieme-Becker, Allg. Lex. d. bild. Kst.)
Fischer Friedrich
Geb. 1879 in Elbing. «Bis 1924 tätig in Danzig, für welche Stadt er auch einen Generalbebauungsplan schuf» (Hans Vollmer, Allg. Lex. d. bild. Kst.)
v. Gosen Philipp Theodor
Geb. 1873 in Augsburg. Zur Zeit Poelzigs als Bildhauer Lehrer an der Akad. für Kunst und Kunstgewerbe Breslau (Dresslers Kunstjahrbuch 1913)
Gropius Walter
Geb. 1883 in Berlin. 1919–1928 Direktor des staatlichen Bauhauses in Weimar (seit 1926 Hochschule für Gestaltung in Dessau). (Vgl. Katalog 50 Jahre Bauhaus – «Walter Gropius gewidmet»)
Lahrs Friedrich
Geb. 1880 in Königsberg. Als Regierender Baumeister in Königsberg Lehrer an der Königlichen Kunstakademie (Dresslers Kunstjahrbuch 1913)
Peschko oder Teschko?
Schmitthenner Paul
Geb. 1884 in Lautenburg (Els). Vorwiegend Wohnhausbauten. Siedlungsplanung. Auch Fachschriftsteller, zum Beispiel 1932: «Das deutsche Wohnhaus» (Thieme-Becker, Allg. Lex. d. bild. Kst.)
Schulz Otto
Geb. 1877 in Neusalz (Schlesien). Prof. an der Staatsschule für angewandte Kunst in Nürnberg. Er pflegte besonders den Kirchenbau (Thieme-Becker, Allg. Lex. d. bild. Kst.)
Seeck, Franz
Geb. 1874 in Berlin. Seit 1906 als Kunstgewerbler und Architekt Lehrer an der Unterrichtsanstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums (Thieme-Becker, Allg. Lex. d. bild. Kst.)
Sievers, Johannes
Geb. 1880 in Berlin. Fachreferent für Kunst im königlich preußischen Kultusministerium (Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1950)
Straumer, Heinrich
Geb. 1876 in Chemnitz. War im Meister- und Privatatelier von Wallot und Mitarbeiter am Berliner Reichstagsgebäude (E. M. Hajos, L. Zahn, «Berliner Arch. d. Nachkriegszeit»)
Taut, Bruno
Geb. 1880 in Königsberg. Führende Persönlichkeit der «Berliner Schule» wie Walter Gropius, Erich Mendelsohn, Mies van der Rohe – «entwirft 1918/19 eine utopische Architektur» (S. Giedion, Architektur und Gemeinschaft)
Tessenow, Heinrich
Geb. 1876 in Rostock. Maßgebender Einfluß auf den Wohnhausstil der zwanziger Jahre zum Beispiel durch Werkstätten-Kolonie Hellerau 1910/12, wo er vorübergehend auch mit Le Corbusier zusammenarbeitete (Reyner Banham, Die Revolution der Architektur)
v. Tettau, Wilhelm
Geb. 1872 in Erfurt. Seit 1911 als Architekt Lehrer an der Königlichen Kunstakademie Kassel für Architekturgeschichte. Vorwiegend Wohnhausbauten. (Dresslers Kunstjahrbuch 1913)
Trendelenburg, Adolf
Geb. 1844 in Bromberg. Es stand wohl dieser Kunsthistoriker und Archäologe mit seinem Fachgenossen Sievers in Verbindung. Geheimregierungsrat in Berlin (Dresslers Kunsthandbuch, Bd. 2, 1921)
van de Velde, Henry
Geb. 1863 in Antwerpen. Wortführer des Jugendstils. «Sein Aufruf 'Zum neuen Stil', 1907, gewann in Deutschland großen Einfluß» (B. D. Swanenburg, «Der Kunstführer»). Leitete ab 1901 die Kunstgewerbeschule in Weimar. 1925 eröffnete er in Brüssel eine Schule für Baukunst und Kunstgewerbe.